

der Verfasser abhelfen möchte, drückt ja nicht nur die „Bauern“, unter welchen man doch immer die mittleren und kleinen Landwirthe versteht, sondern ebenso den Großgrundbesitz. Ja die vom Verfasser behandelten Ursachen der gegenwärtigen Agrarkrise bewahrheiten sich sogar in ganz besonderem Grade am Großgrundbesitz. Er stellt vorzüglich die Hauptursachen dar; als solches erkennt er die Blanco-Speculationsgeschäfte an den Getreidebörsen, den Zwischenhandel mit landwirtschaftlichen Producten und den Darlehenswucher. Die Nebenursachen: Militarismus, Steuerlast, Verschwinden der Einfachheit der Lebenshaltung u. s. w. werden mehr angedeutet als ausgeführt.

Sehr belehrend sind die Vorschläge, welche zur Beseitigung des gegenwärtigen Nothstandes gemacht werden. Mit Rußland tritt der Verfasser für das gänzliche Verbot der Blanco-Speculationsgeschäfte an den Getreidebörsen ein. Und mit vollem Rechte. Wer an dem Bestehenden festhalten zu müssen glaubt, bis er zur vollsten Evidenz von der Schädlichkeit desselben gelangt ist, der mag an den Rußland'schen Beweisen noch einige Ergänzungen wünschen. Jeder aber, der ohne Voreingenommenheit die heutigen Verhältnisse der Getreidebörsen zu beurtheilen imstande ist, muß zugeben, daß die Speculationsfreiheit von den übelsten Folgen für den Getreidehandel begleitet ist. Sehr eingehend beschäftigt sich der Verfasser dann nur mit der Organisation der Landwirtschaft; diese Partie dürfte das Lehrreichste des ganzen Büchleins sein. Wir bekommen ein klares Bild des ganzen Lebens und Treibens in den landwirtschaftlichen Genossenschaften; es ist fast eine neue Welt, die dort vor uns ersteht, nicht Phantasterei und tendenziöse Vor Spiegelungen, wie die Socialdemokraten sie uns vorzumachen wollen, sondern aufgebaut auf der richtigen Anschauung vom Menschen, seiner socialen Natur, seinen angeborenen Rechten und Pflichten. Wenn auch nicht alle Einzelheiten, die der Verfasser zeichnet, zur Wirklichkeit werden — manches wird nach dem Charakter der einzelnen Länder und ihrer Bewohner sich ändern — im Ganzen und Großen muß das von ihm entworfene Bild ins Leben übergehen. — Dem Verfasser wie der rührigen Verlagshandlung sind wir zu Dank für das Büchlein verpflichtet. Wenn es auch vornehmlich auf Oesterreich Rücksicht nimmt, so wird es doch wegen der Gleichartigkeit der Verhältnisse auch anderswo, besonders in Deutschland, mit vielem Nutzen gelesen werden.

Innsbruck.

Professor Josef Biederlack S. J.

- 27) **Geschichte der Franciscaner in Bayern.** Nach gedruckten und ungedruckten Quellen bearbeitet von P. Parthenius Minges, Mitglied des Franciscanerklosters München. Mit Erlaubnis der Obern. München. 1896. Stahl jun. 8°. S. XII, 302. Preis M. 5. — = fl. 3. —.

Das gewünschte kurze Urtheil geben wir dahin ab, daß vorliegende fleißige Arbeit wohlgeeignet ist, die bisherige Lücke in der Kirchen- und Ordensgeschichte Bayerns auszufüllen. Durch stetige Hervorhebung der so mannigfachen persönlichen Wirksamkeit gewinnt die ganze Darstellung an Frische und Lebendigkeit. Freudig beglückwünschen wir unseren Mitbruder zu seiner nützlichen Erstlingsarbeit.

Käppele, Würzburg.

P. Josephus a Leonissa Ord. Cap.